

Hier schlägt das Herz von Bad Essen!

**Handwerk, Holsken und Heimat:
43. Historischer Markt vom 25. bis 27. August 2017**

Seit wann Sven Bleiber, Bierbrauer aus Lübbecke, beim Historischen Markt in Bad Essen, den Gambrinus, König der Bierbrauer, mimt, weiß er nicht mehr genau. „Mit Sicherheit schon 15 Jahre“, sagt der stattliche Mann mit den langen, braunen Haaren und dem purpurnen Mantel. Besondere Markterinnerung: Die Geburt seines Sohnes vor drei Jahren.

Bleiber zeigte noch die Feuershow und ilte dann in Feuerhose und Stiefeln direkt in den Kreißsaal. „Der Markt ist Tradition, Attraktion, Wiedersehen, Spaß! Ihn durchzieht eine Atmosphäre, die jung und alt gleichermaßen bezaubert“, so fasst Bleiber das Geschehen zusammen. „Auf dem Markt merke ich immer, wo und wie das Herz Bad Essens schlägt.“

„Den 43. Historischen Markt am vierten Augustwochenende bereiten wir jetzt bereits vor“, sagt Robert Wellmann, der Marktmeister. Zahlreiche Märkte würden mit dem Etikett ‚historisch‘ werben, doch könnten nur wenige mit einer solch langjährigen und erfolgreichen Tradition wie der in Bad Essen aufwarten. „Wir gehen zurück in die Geschichte von etwa 1850 bis 1950. Die Verbindung von historischem Handwerk, dem Ambiente des Kirchplatzes und den historisch gewandeten Bürgern und Besuchern, die in die ‚gute alte Zeit‘ abtauchen, ist einmalig!“

Alles handgemacht!

„Wir sind selbst immer wieder begeistert, welche Fülle an liebevoll dekorierten Marktständen zusammenkommt!“, erklärt Wellmann. Die bieten Leckeres an – von süß bis salzig und immer von Hand gefertigt: „Brot aus dem Steinofen, deftiger Schinken, leckere Marmeladen oder frische Buttermilch und Käse finden reißenden Absatz. Viel Zulauf hat der Saftladen, der verschiedene Bowlen für einen guten Zweck verkauft. Hier steht bereits die zweite Generation mit hinter der Theke!“ Duftende



▼ Gambrinus, der amtierende Bürgermeister Timo Natemeyer (Mitte) und Ernst Mönter (rechts), der stellv. Bürgermeister.



▲ Modenschau durch die Jahrhunderte mit Bad Essener „Models“.

Seifen, Schmuck, historische Gewänder und Tuche wie historischer Blaudruck locken die Besucher, dazu traditionelles Handwerk wie Korbflechten, Holzschuhmachen, Böttchern oder Schmieden. „Ich gönne mir gern eine wohltuende Rasur beim Barbier“, sagt Wellmann lächelnd.

Der historische Ortskern von Bad Essen mit Norddeutschlands schönstem Fachwerk-Kirchplatz und der Lindenstraße ist Schauplatz des Treibens – mit schmucken Marktständen, fröhlichem Tanz, attrak-

tivem Bühnenprogramm, Kinderflohmärkten und unterschiedlichsten historischen Vorführungen. Sehr beliebt zuletzt die Modenschau durch die Jahrhunderte – und alle „Models“ sind Bad Essener Bürgerinnen und Bürger. Kleine Bands, größere Orchester und Tanzgruppen: Auf den drei Bühnen ist auch 2017 wieder musikalische Vielseitigkeit Programm. Auf die Qualität des Gebotenen achtet der Marktausschuss. „Hier setzen sich wirklich alle ein!“, lobt der Marktmeister. Renate Werbing stimmt zu. Sie

bietet gemeinsam mit ihrem Mann seit nunmehr 37 Jahren historische Kleidung, Wäsche und Stoffe an. „Bestens organisiert“ sei die Veranstaltung. Nicht alle kämen übrigens im schwarzen Sonntagstaat, sondern viele in der Arbeitskleidung jener Zeit. So finden auch ihre karierten Röcke und die Wäschehauben – „nicht alt, aber selbst genäht“ – Abnehmer.

„Dieser Markt ist einzigartig, weil er von den Ortsgemeinschaften getragen wird“, so Werbing. „Man

▼ Niederländische und ...



▼ ...regionale Stände bieten Köstlichkeiten und ...



▼ ...traditionelles Handwerk.





▲ Der historische Ortskern von Bad Essen ist Schauplatz des fröhlichen Treibens ...

„Die Menschen, die mir hier begegnen, sind sehr unkompliziert, organisiert, von tiefer Herzenswärme und trotzdem absolut professionell in ihrem Tun.“ Die das sagt, organisiert die niederländischen Handwerker, die in jedem Jahr ihr traditionelles Können zeigen. Petra Lippinkhoff fühlt sich dann „als zeitweise Einwohnerin von Bad Essen.“ Der Markt sei deswegen ungewöhnlich, „weil er einen hohen Anspruch an die Gewerke und Händler beibehält und vorbildlich ist in der Art, wie Vereine eingebunden sind.“

Günter Harmeyer war von Anfang an dabei, zeitweise als Marktmeister und von 2001 bis 2014 als hauptamtlicher Bürgermeister: „Bürgerinnen und Bürger gestalten bis heute Stände und Bühnenprogramm.“ Saftladen, Marmeladenbude oder Verschönerungsverein nennt er beispielhaft, weil sie zu jenen gehören, die mit den Einnahmen Gutes tun. Zur Markteröffnung sind immer Ehrengäste aus Wirtschaft und Politik geladen. Die „in der ersten Reihe“ werden hin und wieder in das Programm einbezogen. Noch nach Jahren habe einer ihn angesprochen, der sagte, er komme nur dann, wenn er „nicht wieder tanzen“ müsse...“, erzählt Harmeyer lachend.

Text und Fotos: Imma Schmidt

trifft sich, verabredet sich hier, auch die jungen Leute.“ Das bestätigt Dieter Litsche, der früher die Grund- und Hauptschule in Bad Essen leitete und seit 15 Jahren den Markt mit der ‚Happy Jazz Society‘ mit Stücken der 1920er Jahre bereichert. „Alle tun mit ihren Beiträgen auch etwas für das Gemeinwesen. Das teilt sich mit, macht die Atmosphäre aus“, so der Musiker. Obwohl der Markt viel Spielraum für Individuelles bietet, so bei der Art sich historisch zu kostümieren, sei es ein „gemeinschaftliches aktiv Sein“ und das fällt „im Vergleich zu anderen Märkten völlig aus dem Rahmen“, meint Litsche.

sie beim Markt auf Schulfreunde und Bekannte treffen, die den Charme des Treibens loben, genießen sie. Mittlerweile sei er „auch für die jüngere Generation zum jährlichen Treffpunkt“ geworden, so Maria Meyer. 1975, zur 900-Jahrfeier des Ortes fand der erste statt – kurz nach der Gebietsreform. „Das Zusammenwachsen von Bad Essen mit den dazugekommenen Ortschaften hat der Markt sicher gefördert.“

▼ ... mit schmucken Marktständen.



Gemeinschaft schafft Heimat

Vor vielen Jahren hätten Betrunkene der Polizei ein Blaulicht vom Streifenwagen abmontiert, erinnert sich Andreas Schnabel, Lokalchef des Wittlager Kreisblattes, an einen früheren Markt und schmunzelt. Er ist zur Eröffnung regelmäßig in historischer Kluft mit Holzpantinen unterwegs: „Nostalgie mischt sich mit Handwerk, Holsken und Heimat.“ Der Markt sei, neben den Ippenburger Gartenfestivals, das Aushängeschild für Bad Essen, ist der Redakteur überzeugt. Dass mittlerweile „mehr Einheimische als Fremde“ sich „historisch“ kleiden, freut Maria und Hermann Meyer aus Rabber. Beide wirken engagiert am Bühnenprogramm mit. Dass

